

Meckenburg, was sonst...?

MbO, die Antihelden des deutschsprachigen Rock n' Roll Business sind seit über 25 Jahren im Geschäft, ohne jemals tatsächlich eines daraus gemacht zu haben. Während anderswo Marketingkonzepte und Megaprojekte erstellt werden, Texte und Arrangements fließbandartig entstehen und Außenwirkung sowie Verkaufszahlen weit vor Inhaltlichkeit stehen, so ist bei **MbO** genau das Gegenteil der Fall. So sind die Arrangements stets vom musikalischen Geist der guten alten Tage geprägt und die Texte erzählen noch Geschichten. Sie thematisieren universelle und unvergängliche Befindlichkeiten, die stets ihre Berechtigung haben und nie an Aktualität verlieren, ohne dabei gefühlsduselig zu wirken. An dieser Stelle zu behaupten **MbO** wären *oldschool*, würde aber wie Effekthascherei wirken und dem wahren Kern ihres Schaffens letztlich nicht gerecht werden. Es ist mehr wie ein stetes Schwimmen gegen den Strom, ohne damit eine konkrete Absicht zu verfolgen. Der Weg ist das Ziel, oder wie Frontmann Martin es mit einem verschmitzten Grinsen im Gesicht treffend formuliert: „Wenn du nach 25 Jahren noch immer mit derselben Band spielst, ohne jemals mit einem Megahit viel Kohle verdient zu haben, dann machst du es definitiv aus Liebe zur Musik. Und natürlich auch wegen deiner Band.“ Aber letztlich macht man es auch deshalb schon so lange, weil die Band aus fünf waschechten Meckenburgern besteht.

MbO steht für Meckenburg bei Ohlsheim und damit für all das, was in dieser Welt ganz wichtig ist. Meckenburg ist ein Ort, den man auf keiner Karte finden wird, der aber dennoch überall dort existiert, wo Menschen ihn finden wollen, um eine tief verankerte Sehnsucht in ihren musikalischen Herzen zu stillen. Nämlich genau dort, wo ihn die Menschen geradezu herbeisehnen und seine Existenz durch ihr positives Denken und Handeln heraufbeschwören und damit zur Realität werden lassen. In Meckenburg ist die Welt noch in Ordnung, wie man landläufig zu sagen pflegt. Ein Flecken heile Welt, irgendwo im Nirgendwo. Eine Bastion der Freiheit und Nächstenliebe, ein Kurort für die Seele. Ein Ort an dem die Menschen und das Menschsein immer noch wichtiger sind als sämtliche Errungenschaften der Neuzeit, besonders der jüngeren. In Meckenburg grüßt man noch seine Nachbarn, ja man redet sogar noch tatsächlich mit ihnen, anstatt andauernd mit dem mobilen Telefon und in Wahrheit nur mit sich selbst, beschäftigt zu sein. Wer nicht kapiert hat, dass es um mehr geht als nur um das eigene Ich, ist definitiv noch nicht in Meckenburg angekommen. In Meckenburg ist das Miteinander von großer Bedeutung. Zwar achtet man in Meckenburg nicht unbedingt immer und überall auf die überstrapazierte Political Correctness aber man weiß ebendort ziemlich punktgenau, was Begriffe, wie Respekt und Toleranz, bedeuten. In Meckenburg redet man durchaus frei Schnauze bzw. Klartext, aber man streitet dann hinterher nicht darum, was man sagen darf oder nicht oder wie man es hätte besser sagen können, um damit letztlich doch dasselbe damit auszudrücken. Alles an- und auszusprechen ist erlaubt, alles ist möglich, solange keiner dem anderen damit schadet. Bei all dem geht es aber nicht darum, die Welt zu retten oder sämtliche Probleme der Menschheit zu lösen. Nein, es geht lediglich darum, dass jeder einzelne Meckenburger darauf bedacht ist, in seinem persönlichen Umfeld, sowie in seinem individuellen Aktionsradius, positiv zu wirken und mit möglichst gutem Beispiel voran zu gehen. Gutes im Kleinen ist angesagt. Denn selbst wenn der persönliche Aktionsradius, des durchschnittlichen Meckenburgers, möglicherweise den eines Bierdeckels nicht maßgeblich überschreitet, so ergeben viele Bierdeckel, dicht an dicht nebeneinandergelegt, irgendwann auch mal eine ganz beachtliche Fläche. Es entsteht sozusagen ein Teppich der guten Dinge, auf dem man sicher und beruhigt zu stehen vermag. Demnach wird auch das Zusammenstehen und das positive Miteinander in Meckenburg stets Groß geschrieben.

Und wenn dereinst John F. Kennedy, als amtierender Präsident der Vereinigten Staaten, lautstark: „Ich bin ein Berliner!“ verkündete, so ist es längst an der Zeit, dass der derzeit amtierende US-Präsident lautstark ausruft: „Ich bin ein Meckenburger!“ Und noch wünschenswerter wäre es

natürlich, dass er es nicht nur einfach ausruft, sondern auch tatsächlich versteht, was es bedeutet ein Meckenburger zu sein.

Ganz egal, wieviel Zeit bis zu diesem denkwürdigen Tag auch noch vergehen mag, es lohnt sich zwischenzeitlich auf jeden Fall und für jeden einzelnen, sich seinen ureigenen Weg nach Meckenburg zu suchen, um irgendwann dort anzukommen. Am besten mit der Musik von **MbO** im Gepäck...

P.S.: **MbO** sind derzeit als musikalische UNICEF-Friedensbotschafter und österreichischer Beitrag zum Eurovision Songcontest 2021 im Gespräch